

## Inhaltsübersicht

Problemstellung .....	11
-----------------------	----

### Teil I

#### Ökonomische Theorie der Parteienkonkurrenz

1. Ein Kurzüberblick über die Ökonomische Theorie der Politik ....	13
2. Das räumliche Modell der Parteienkonkurrenz .....	17
2.1. Das Hotelling-Modell des räumlichen Wettbewerbs .....	17
2.2. Die Übertragung des räumlichen Modells auf die Parteienkonkurrenz .....	20
2.2.1. Demokratie als Analogie zum Marktprozeß .....	20
2.2.2. Ökonomische und politische Aktoren .....	22
2.2.3. Die Unterschiede zwischen ökonomischer und politischer Konkurrenz .....	24
2.3. Ergebnis für das Zweiparteienmodell .....	27
2.3.1. Gleichgewicht bei stimmenmaximierendem Verhalten beider Parteien .....	27
2.3.2. Modellergebnis bei abweichendem Verhalten einer oder beider Parteien .....	29
2.4. Zusammenfassung .....	30
3. Kritik am Grundmodell .....	31
3.1. Interne Modellkritik .....	31
3.2. Der Unterschied zwischen „position-“ und „valence issues“ .....	34
4. Beschränkte Information der politischen Entscheidungsträger ....	35
4.1. Die Auswirkung der Ungewißheit auf das Parteienhandeln .....	36
4.1.1. Entstehung ungleicher Gewichte der Wähler .....	37
4.1.2. Ideologien als Folge der Ungewißheit .....	37
4.2. Auswirkung der Ungewißheit bei den Wählern .....	39
4.2.1. Informationsbeschaffung als Nutzen-Kosten-Kalkül .....	39
4.2.2. Wählerinformation als Folge des Rationalkalküls .....	40
5. Veränderung der Verhaltensannahmen der politischen Aktoren ..	41
5.1. Zielfunktionen für Parteien .....	42
5.2. Collusion im räumlichen Modell .....	44
6. Erweiterung des Grundmodells: Die Einbeziehung von Stimmenthaltung .....	46
6.1. Die Stimmenthaltung extremistischer Wähler .....	46
6.2. Reaktionsschwellen bei Parteien .....	48
7. Die Einbeziehung innerparteilicher Entscheidungsfindung .....	50
8. Vom Zwei- zum Vielparteiensystem .....	53
8.1. Das „Selten-Gleichgewicht“ in Vielparteiensystemen .....	53
8.2. Die Entstehung unterschiedlicher Parteiensysteme .....	56

8.2.1.	Die Wählerverteilung als Ausgangspunkt des Parteienspektrums	57
8.2.2.	Die Zugangsbarrieren als Determinanten des Parteienspektrums	59
8.2.3.	Eine empirische Bestätigung der Wirkung von Zugangsbarrieren	65
8.3.	Das Gleichgewicht im Dreiparteienfall .....	65
8.4.	Koalitionen im Vielparteiensystem .....	69
8.4.1.	Koalitionsentscheidung der Parteien .....	69
8.4.2.	Abweichungen des Wählerverhaltens bei Existenz von Koalitionen	71
9.	Vom eindimensionalen zum n-dimensionalen Modell .....	73
9.1.	Erweiterung auf zwei Dimensionen .....	74
9.2.	Das n-dimensionale räumliche Modell .....	76
9.2.1.	Die Modellbedingungen .....	76
9.2.2.	Die Modellergebnisse .....	79
10.	Die Berücksichtigung variabler Wählerpräferenzen .....	80
11.	Kritik am Gesamtansatz und Zusammenfassung .....	82

## *Teil II*

### **Theorien des Wahlverhaltens**

1.	Zu einer Einteilung von Theorien des Wahlverhaltens .....	85
2.	Das soziologische Modell .....	86
2.1.	Sozialstrukturelle Determinanten des Wahlverhaltens .....	87
2.2.	Die Änderung des Wahlverhaltens .....	90
2.3.	Ökonomische Variable im soziologischen Modell .....	92
3.	Das sozialpsychologische Modell .....	93
3.1.	Das Konzept der Parteiidentifikation .....	93
3.2.	Die Übertragung des Konzepts auf die BRD .....	96
3.3.	Ökonomische Variablen im Konzept der Parteiidentifikation .....	98
4.	Die „ökonomische“ Theorie des Wahlverhaltens .....	101
4.1.	Die Beziehungen zwischen dem ökonomischen und dem soziologischen Ansatz .....	101
4.2.	Die Erklärung des Wahlverhaltens in der ÖTP .....	102
4.2.1.	Das theoretische Modell .....	103
4.2.2.	Das empirische Modell .....	105
5.	Zusammenfassung .....	110

## *Teil III*

### **Ökonometrische Überprüfung des Zusammenhanges zwischen politischen und ökonomischen Variablen**

1.	Die Entwicklung der Fragestellung .....	112
1.1.	Systematisierung des Untersuchungsgegenstandes .....	112
1.2.	Der Unterschied zwischen Wahlverhalten und Aussagen bei Populäritätsbefragungen .....	113
2.	Der Zusammenhang zwischen ökonomischen Variablen und Wahlergebnissen .....	118
3.	Der Zusammenhang zwischen ökonomischen Variablen und der Populärität von Parteien .....	128

3.1.	Zur Eignung von Popularitätsdaten für ökonometrische Untersuchungen .....	129
3.2.	Die ökonometrischen Untersuchungen der Popularität politischer Parteien .....	132
3.3.	Die Existenz von Wahl- oder Popularitätszyklen .....	137
4.	Zusammenfassung .....	142

#### *Teil IV*

#### **Politisch-ökonomische Modelle**

1.	Entwicklung der Fragestellung .....	145
2.	Politisch-ökonomische „Gleichgewichtsmodelle“ .....	149
2.1.	Der Ansatz von Herder-Dorneich .....	149
2.1.1.	Der ökonomische Sektor .....	150
2.1.2.	Beziehung zwischen ökonomischen und politischen Modellelementen .....	150
2.1.3.	Der politische Sektor .....	153
2.1.4.	Die Verbindung vom politischen zum ökonomischen Sektor .....	153
2.1.5.	Zusammenfassung und Kritik .....	155
2.1.6.	Eine Dynamisierung des statischen Herder-Dorneich-Modelles ..	156
2.2.	Das langfristige Gleichgewichtsmodell von Nordhaus .....	164
2.2.1.	Die graphische Darstellung der Entwicklung des politisch-ökonomischen Systems .....	164
2.2.2.	Kritische Analyse des langfristigen Gleichgewichtsmodelles von Nordhaus .....	167
2.3.	Zusammenfassung .....	171
3.	„Partielle“ kurzfristige politisch-ökonomische Modelle .....	172
3.1.	Das „Prototype-Model“ von Goodhart und Bhansali .....	172
3.2.	Die Modellvariante von Nilson .....	175
3.3.	Das kurzfristige Nordhaus-Modell .....	176
3.4.	Das Zyklenmodell von MacRae .....	180
4.	Politisch-ökonomische „Gesamtmodelle“ .....	185
4.1.	Ziel bzw. Fragestellung der Modelle .....	185
4.2.	Der politische Sektor .....	187
4.3.	Der ökonomische Sektor .....	188
4.4.	Die Popularitätsfunktion .....	194
4.5.	Die Reaktionsfunktion .....	195
4.6.	Gesamtdarstellung und Simulationsergebnisse .....	199
5.	Kritische Analyse der politisch-ökonomischen Gesamtmodelle ....	203
5.1.	Der politische Sektor als Analogie zur Ökonomie .....	204
5.1.1.	Die Konstruktion des politischen Sektors .....	204
5.1.2.	Die Messung der politischen Investitionen durch die laufende Popularität .....	207
5.1.3.	Die Konstruktion und Wirkungsweise des Parteiensystems .....	208
5.1.4.	Die Behandlung nichtökonomischer Größen .....	212
5.2.	Die POP-Funktion und ihre Bedeutung in den Modellen .....	214
5.3.	Die Reaktionsfunktion und ihre empirische Relevanz .....	217

*Teil V***Fiskalpolitik in einer Demokratie**

1.	Erklärungen für das Zustandekommen politisch-ökonomischer Zyklen .....	221
2.	Konjunkturelle Schwankungen und die herrschende Lehre der Fiskalpolitik .....	223
2.1.	Fiskalpolitik als Ausgleich von Wachstumsschwankungen .....	223
2.2.	Fiskalpolitik und demokratische Wahlen .....	225
3.	Reformulierung der Fiskalpolitik in einer Demokratie .....	227
3.1.	Die Bedingungen für eine zyklische Fiskalpolitik .....	227
3.2.	Fiskalpolitik bei Fehlen eines privatwirtschaftlichen Zyklus .....	232
3.2.1.	Fiskalpolitik bei Ungleichgewicht im Ausgangsstadium .....	232
3.2.2.	Fiskalpolitik bei Gleichgewicht .....	234
3.3.	Fiskalpolitik bei Existenz privatwirtschaftlicher Zyklen .....	234
4.	Zusammenfassung .....	239
5.	Auflösung des beschriebenen Zusammenhangs .....	240
	Literaturverzeichnis .....	246